

Kriminalität

Yü - Ying Wu

Tief im Rausch versunken,  
matt erleuchten Funken.  
Wie weit bin ich gesunken.  
Wie wurde ich betrunken?

Leise Umrise - nah,  
Packen mich am Hemd - grob.  
Wut.. Wie das nur ge - schah...  
..Ins Blaulicht Wagen - schob.

Rasselnd brennt die Atmung,  
tote Überraschung,  
beißende Verachtung,  
Schläge der Misshandlung...

Lebensjahre gezählt,  
das Lebensziel verfehlt,  
hinter Gittern landen,  
Demutsland bestranden...

Das Flehen nicht erhört,  
das letzte Licht zerstört.  
Wer jetzt noch auf mich hört,  
gilt leider als gestört.

Doch.....

...gerade jetzt habe ich das Wichtigste allen Menschen mitzuteilen.  
Schmerzensstunden haben mich geformt und aus mir einen Erfahrenden gemacht.  
Aber es ist zu spät. Mein Image zerstört. Eine dicke Mauer aus Ignoranz lässt Jedem  
den Blick von mir abwenden. Ich bin ja ekelig, unwürdig, kriminell mit einem  
rußschwarzen Mörderherz. Der Gedanke daran lässt eine brennende Träne aus  
meinen Augen entströmen. Das Starksein gegen diese Perspektivlosigkeit ist  
vergeudete Energie. Schlecht sein ist leichter... So beginnt ein Teufelskreis der  
Kriminalität... Aber Kriminalität ist auch nur menschliche Reaktion! Wir sind  
Menschen und was wir tun ist immer menschlich und kein Signal darf übersehen  
werden!! Nicht so, wie bei mir...

Gedicht

Yü - Ying Wu

Der Egoismus ist eine eiserne Mauer.  
Der Hass ist der beißende Schauer.

Der Neid ist ein bitteres Selbstmitleid.  
Wird Zeit für ein wenig Glücklichkeit.

© copyright Eckenroth Stiftung